



Leiko Ikemura

Floating Spheres

Kunsthalle Emden
23.11.2024-11.03.2025

Leiko Ikemura



- Geb.: 1952 in Japan
- In Berlin und Köln ansässige Malerin und Bildhauerin
- Sie verbindet europäische und asiatische Kunst
- Ihre Gemälde erzählen von Kämpfen und Konflikten oder menschlichen Träumen
- Sie zeigt Landschaften und Mischwesen, die mit ihrer Umgebung zu verwachsen scheinen

Ohne Titel (die Natur brennt) 1983



Liegende im Kleid, 1997/2008



Die Köpfe sind alle hinten offen



Mischwesen Mensch / Tier

*Animals and
trees are all a part of me.
I'm not afraid to turn
into a penguin*



Mischwesen Mensch / Tier



Weibliche Körper als Symbol der Schöpfung



Menschen mit Hasenohren

aus anderen Ausstellungen



Die Sammlung der Kunsthalle Emden - Henri Nannen (eine Auswahl)



Bernhard Heisig, Porträt Henri Nannen, 1993



Henri und Eske Nannen

- Die Kunsthalle in Emden wurde 1986 durch das Mäzenatentum von Henri Nannen, dem Gründer und langjährigen Chefredakteur des STERN, und seiner späteren Ehefrau Eske ins Leben gerufen. Nannen gab nicht nur seine Sammlung mit dem Schwerpunkt in der Klassischen Moderne in die Stiftung, sondern wendete auch sein gesamtes persönliches Vermögen auf, um die Kunsthalle in Emden zu bauen. Gut zehn Jahre später gab dann die hochkarätige Kunst-Schenkung des Münchner Galeristen Otto van de Loo den Anstoß zum Ausbau der Kunsthalle. Sie erweiterte kongenial die Sammlung des Hauses in die Zeit nach 1945.

Heiner Altmeppen Norddeutsche Landschaft, 1980



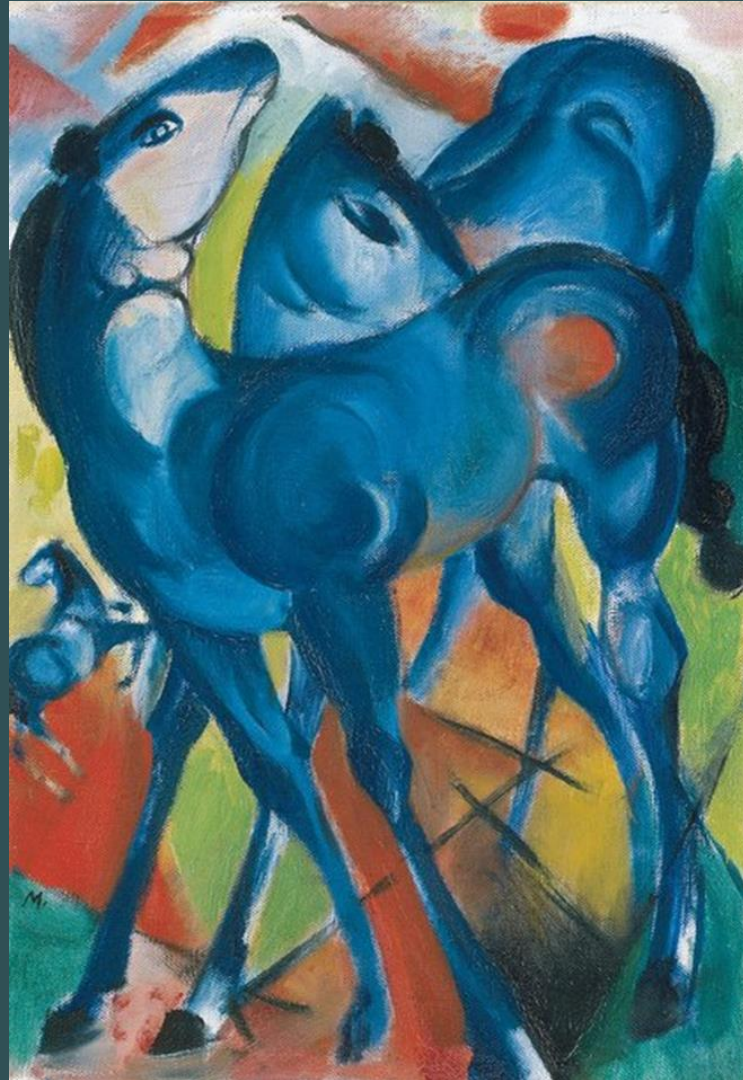
Lyonel Feininger, Schwarze Welle, 1937



Erma Bossi, Badende, 1911



Franz Marc, Die blauen Fohlen, 1913



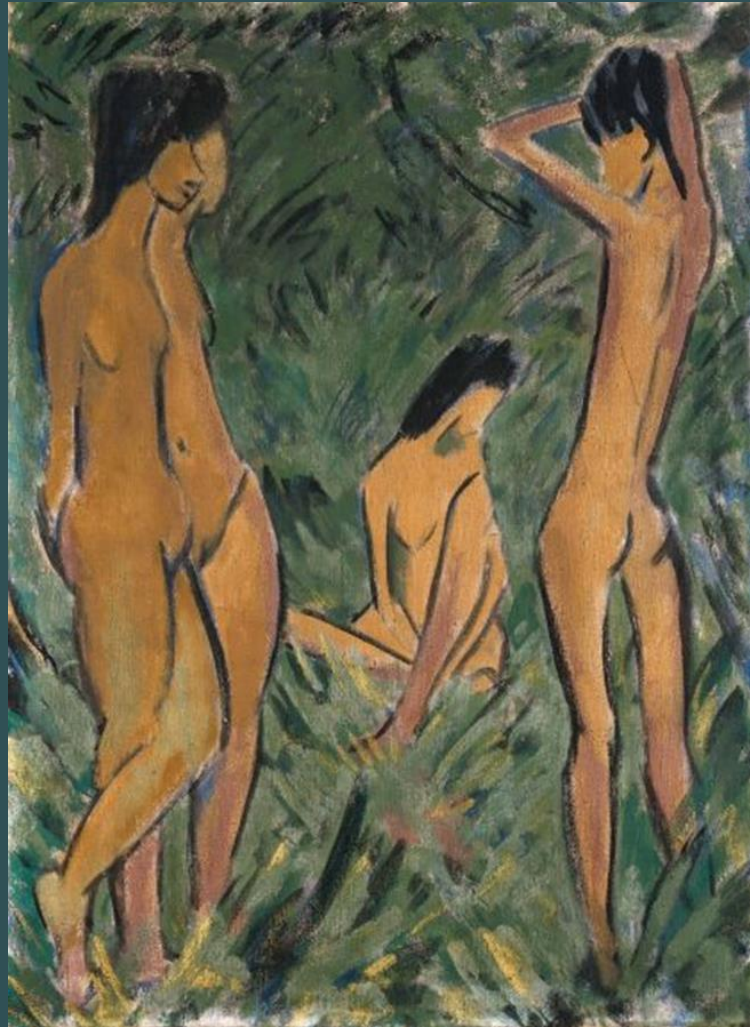
Maria Marc, Pferdespielzeug, 1910



Paula Modersohn-Becker, Stehendes Mädchen vor einem Ziegenstall, 1902



Otto Mueller, Knabe vor zwei stehenden und einem sitzenden Mädchen, 1918



Gabriele Münter, Promenade (Promenade an der Seine), 1904



Emil Nolde, Tänzerin in rotem Kleid, 1910



Emil Nolde, Bauernhof, 1924



Hermann Max Pechstein, Hängematte I, 1919



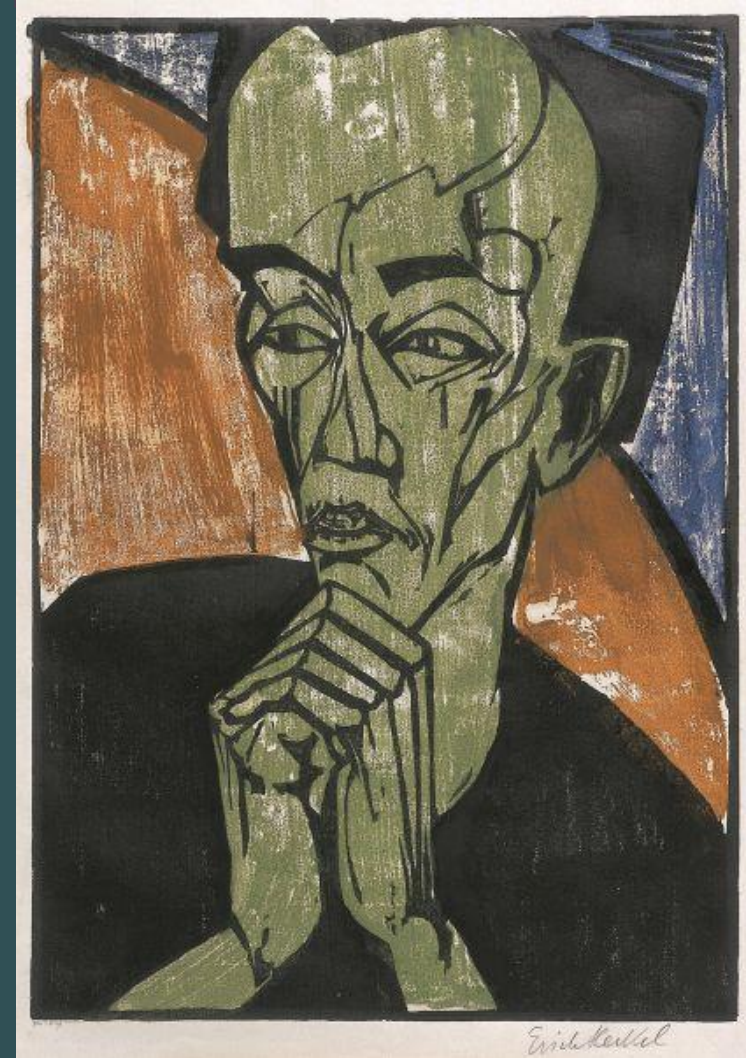
Max Beckmann, Kleine italienische Landschaft, 1938



Sonia Delaunay-Terk, Deux Fillettes Finlandaises, 1907



Erich Heckel, Männerbildnis (Der grüne Kopf), 1919



Karl Hofer, Tiller-Girls, 1923



Alexej von Jawlensky, Mutter des Nikita, 1910



Maxim Kantor, Kreuzworträtsel, 1985



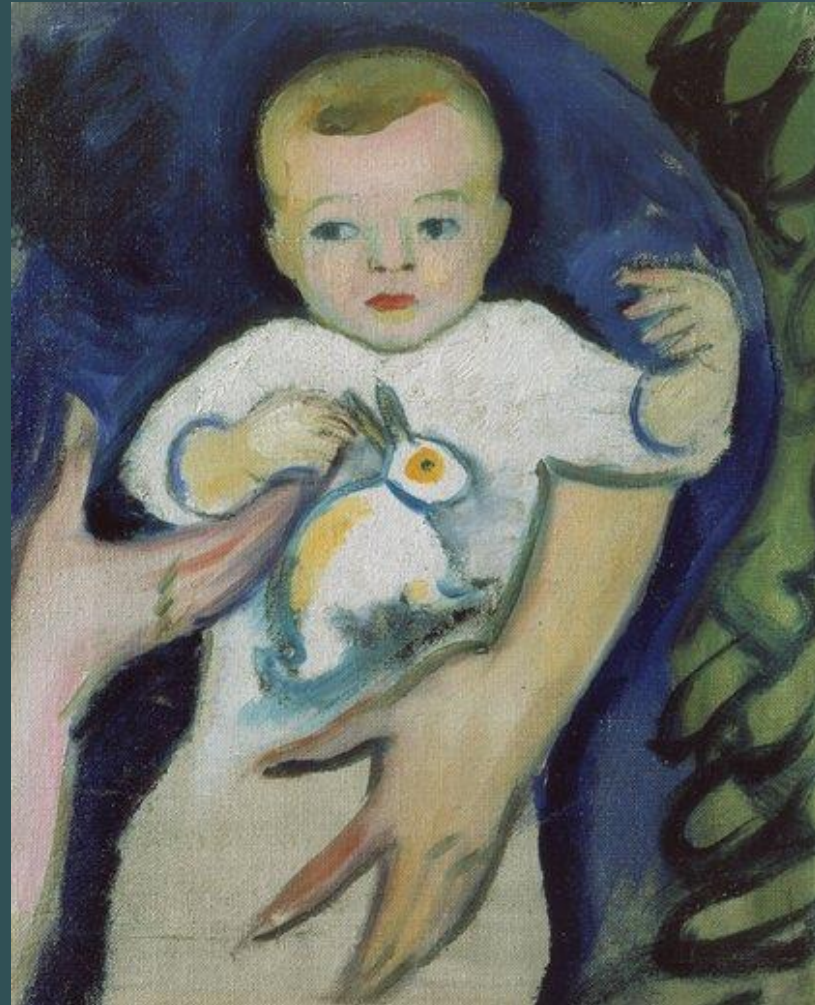
Ernst Ludwig Kirchner, Liegendes Paar, 1908



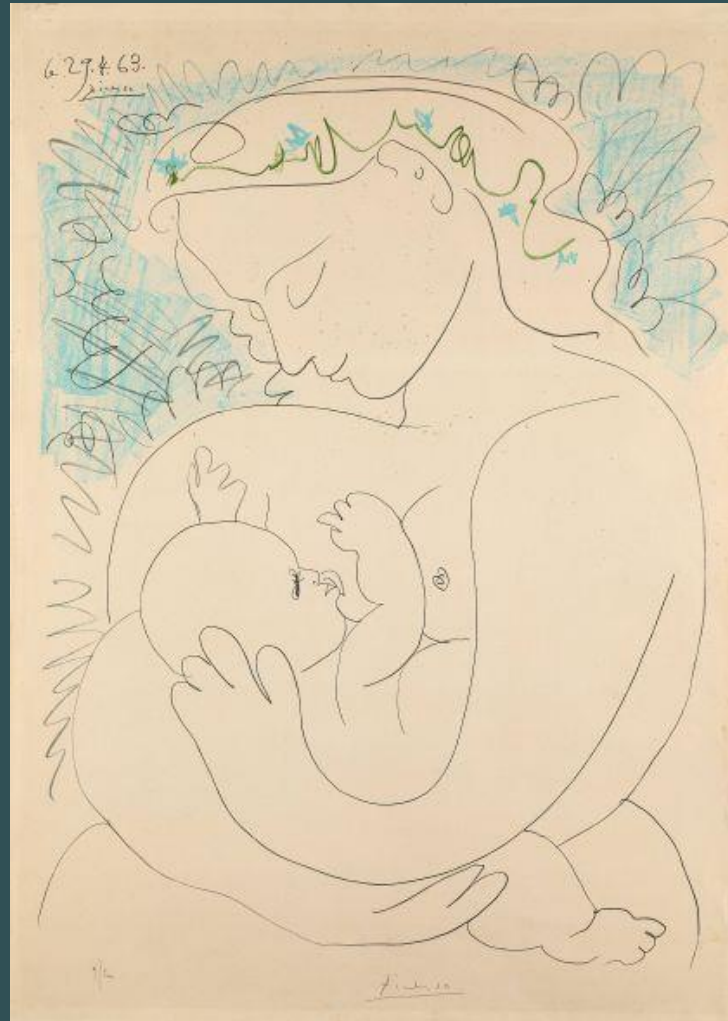
Oskar Kokoschka, Im Garten I (Der Besuch), 1934



August Macke, Porträt Walter Macke mit Häschen, 1910



Pablo Picasso, Grande Maternité, 1963



Franz Radziwill, Der Kanal, 1930



Leiko Ikemura

- Leiko Ikemura ist eine international renommierte Künstlerin, deren Werk sich über die Gattungen Zeichnung, Malerei, Skulptur, Fotografie bis hin zur Poesie erstreckt. Im Zentrum ihres Schaffens steht die Auseinandersetzung mit der Natur, mit dem Thema Weiblichkeit und dem zyklischen Rhythmus von Leben und Tod. In ihrer Einzelausstellung präsentiert die Künstlerin hybride Figuren im Wandel zwischen Wachstum und Verfall und hinterfragt Formen des menschlichen Daseins. Vor allem Ikemuras plastische Arbeiten haben die Künstlerin international bekannt gemacht. Ihre archaisch anmutenden Hybridwesen schwanken zwischen menschlichen, tierischen und pflanzlichen Formen. Mit ihren teils kindlich oder weiblich scheinenden Formen schaffen die Figuren Momente des Innehaltens, der inneren Bewegtheit und sind mal Ausdruck von Verletzlichkeit und Schmerz, dann wieder Sinnbild für Glück und Träumerei.
- Leiko Ikemura hat mit ihrem vielschichtigen Werk aus Gemälden, Aquarellen, Zeichnungen sowie Terrakotta- und Bronzeskulpturen ein multiples kulturelles Universum geschaffen, das zwischen westlicher und asiatischer Kultur vermittelt.
- Ikemuras Kunst ist der Versuch, sich der rationalen Kontrolle zu entziehen und in die Unmittelbarkeit eines sinnlich-emotionalen Erlebens einzutauchen. Der Betrachter findet sich in einer Art Zwischenwelt, in Horizontlandschaften mit optisch entgrenzten Bildräumen oder in kosmischen Landschaften, deren Formen menschenähnlich interpretiert werden - menschliche Wesen, die sich zu Tieren ausformen oder Bäume und Felsen, die sich zu menschlichen Gesichtern wandeln. Die Übergänge sind stets fließend - in Malerei oder Skulptur, in Landschaft oder Menschenbild.